

**Beschlussvorlage**

zur Kenntnis im **Integrationsrat**  
 zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

---

|                 |   |
|-----------------|---|
| <b>Betreff:</b> | <b>PASST! Streetwork für Geflüchtete in Tübingen</b>                    |
| Bezug:          | 347/2019  |
| Anlagen:        | Antrag 2020 Asylzentrum PASST<br>Zwischenbericht 2019 Asylzentrum PASST |

---

**Beschlussantrag:**

Das Asylzentrum Tübingen e.V. erhält einen Projektzuschuss für das Projekt „PASST! Prävention bei Asylsuchenden: Selbstorganisation und Streetwork in Tübingen“ in Höhe von 30.375 €, Laufzeit 1.12.2020 – 1.12.2022.

**Finanzielle Auswirkungen**

| Finanzielle Auswirkungen:<br>Ergebnishaushalt |  | lfd.<br>Nr. | Ertrags- und Aufwandsarten      | HH-Plan<br>2020 |
|---|--|-------------|---------------------------------|-----------------|
| DEZ00<br>THH_1<br>002                         | Dezernat 00 OBM Boris Palmer<br>Kommunale Steuerung u. Innere Verwaltung<br>Gleichstellung und Integration |             |                                 | EUR             |
| 1114-002<br>Zentrale Steuerung                |  | 17          | Transferaufwendungen            | -556.050        |
|   |  |             | <i>davon für diese Vorlage:</i> | -30.375         |

Die entsprechenden Mittel stehen im Budget der Stabsstelle Gleichstellung und Integration unter der Kostenstelle 11.14.08.00.00 „Integration“ zur Verfügung.

## **Begründung:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Die städtische Projektförderung für das Streetwork- Projekt PASST! des Asylzentrums ist auf ein Jahr befristet und läuft am 31.11.2020 aus. Die Projektpraxis ergab, dass eine Erhöhung der Stellenanteile für die Streetwork-Stelle von 25 auf 50 Prozent sinnvoll ist. Das Asylzentrum bemüht sich für die Folgejahre 2021/2022 in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit zusätzliche Mittel für aufsuchende Streetwork-Arbeit für Geflüchtete zu akquirieren.

### 2. Sachstand

Im Dezember 2019 startete das Projekt PASST! seine aufsuchende Arbeit. Ziel des Projektes war und ist es, insbesondere junge geflüchtete Männer mit schlechter Bleibeperspektive in das Tübinger Hilfe- und Beratungssystem einzubinden. Durch Kontaktaufbau und Beziehungsarbeit soll den Betroffenen individuell eine Perspektive aufgezeigt werden. Bei Vorhandensein von psychischen Erkrankungen und Suchtgefährdung wird der Kontakt zu Hilfsangeboten vermittelt. Durch die engmaschige Begleitung soll die individuelle Situation der Personen verbessert werden. Ein weiteres Ziel ist es, mit dem Angebot auch kriminalpräventiv zu wirken.

Das Projekt PASST bewährt sich. Es erreicht mit seinem aufsuchenden Ansatz die Zielgruppe. Bis September gelang es dem Streetworker Kontakt zu 57 zumeist männlichen Personen aufzubauen. Bereits nach einem halben Jahr waren viele Personen nicht nur in die Beratungsstrukturen des Asylzentrums (ca. 30 Personen), sondern auch in weitere lokale Beratungs- und Hilfsangebote eingebunden (33 Personen). Die hohe Vermittlungsquote zeigt ebenso wie Kooperationen bei der Konzeption von Gruppenangeboten, wie gut vernetzt das Projekt PASST in Tübingen arbeitet. Zum Beispiel wurde in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat in der Unterkunft Europastraße das Projekt „Plan B - Beratung zu Identitätsklärung und Passbeschaffung“ durchgeführt. Das Projekt Passerelle hat die Kooperation mit PASST bei einem Videoprojekt zum Thema Männergesundheit angefragt. Auch zu KIOSK, refugio, adis e.V., der Refugee Law Clinic, dem städtischen Integrationsmanagement, der Psychiatrische Institutsambulanz und anderen Stellen gibt es gute Beziehungen, denn die Problemlagen und Unterstützungsbedarfe sind vielfältig. Viele der PASST! Teilnehmer leiden beispielsweise an gesundheitlichen Problemen. Weitere Beratungsthemen betreffen insbesondere Arbeitsmarkt und Aufenthaltsrecht, aber auch Wohnungssuche, Schulden, Strafrecht und anderes. Nach einem Jahr Projektarbeit zeigt sich, dass PASST! das passende Format ist, um insbesondere junge geflüchtete Männer in prekären Lebenssituationen und oft mit ungesichertem Aufenthaltsstatus zu erreichen. Für diese ist der öffentliche Raum von zentraler Bedeutung. Um tragfähige Kontakte aufzubauen, braucht es Begegnungssituationen, welche auf Freiwilligkeit, Akzeptanz, Vertrauensschutz und Verbindlichkeit beruhen. Vertrauensaufbau ist für geflüchtete Menschen in instabilen Lebenssituationen schwierig. Verweisberatung ist daher nicht immer und sofort möglich. Manche Kontakte brauchen und binden Zeit, die dann wiederum bei der Präsenzzeit vor Ort fehlt. Auch stärkende Gruppenangebote gilt es teilweise noch zu initiieren oder mit zu entwickeln. Deshalb bemüht sich das Asylzentrum um eine Erhöhung der Stellenanteile für die aufsuchende Straßensozialarbeit im Projekt PASST! von 25 auf 50 Prozent.

3. Vorschlag der Verwaltung

Das Projekt PASST! erreicht seine Zielgruppe. Es soll auch in 2021/2022 fortgeführt und weiterentwickelt werden. Eine Aufstockung der mobilen Straßensozialarbeit des Asylzentrums auf eine 50 Prozent Stelle ist sehr sinnvoll. Die Stadt befürwortet die Bemühungen des Asylzentrums in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit für die Weiterentwicklung des Streetwork für Geflüchtete zusätzliche Mittel zu akquirieren ausdrücklich.

Zur Fortführung der Arbeit des Projekts PASST! erhält das Asylzentrum für den Projektzeitraum 1.12.2020-1.12.2022 einen städtischen Projektzuschuss in Höhe von 30.375. Nach einem Zwischenbericht im Dezember 2021 wird die Stadt entscheiden, ob finanzielle Nachjustierungen im Bewilligungszeitraum notwendig sein werden.

4. Lösungsvarianten

- a) Der Bewilligungszeitraum für das Projekt wird auf ein Jahr begrenzt. Weiterentwicklungen in der Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit und bedarfsangepasste Präsenz- und Beratungszeiten werden nicht unterstützt. Die Projektzuwendung soll im kommenden Projektjahr wieder bei 16.790 Euro liegen.
- b) Das Projekt wird im nächsten Projektjahr (1.12.2020 bis 1.12.2021) mit 30.375 Euro gefördert. Beantragung von weiteren Fördermitteln wird für nicht erforderlich erachtet.